

Was ich gegen Benedikt habe - und welcher Bote überbringt es ihm?

1. Unkraut in der Kirche

„Wie viel Unkraut wächst eigentlich in mir selbst? Bin ich bereit, meinerseits anderen zu vergeben und zu heilen, statt zu verdammen?“ (Schlussbemerkung im Grußwort an den Ökumenischen Kirchentag in München 2010. Ist wohl nur eine rhetorische Frage an andere!) Jawohl, auch in einem Papst kann Unkraut wachsen. Die Geschichte kennt unzüchtige, ehebrecherische und vor Morden nicht zurückschreckende Päpste. In der Papstgeschichte bis heute ist abzulesen wuchernde absolutistische Machtversessenheit und angstvoller Altersstarrsinn.

2. Was sagt Gottes Geist wem?

„Du bildest dir ein: 'Ich bin reich und habe alles, was ich brauche!' Da machst du dir selbst etwas vor! Kauf dir Augensalbe, die deine blinden Augen heilt. Bei allen, die ich liebe, decke ich die Schuld auf und erziehe sie streng. Nimm dir das zu Herzen und kehr um zu Gott! Merkst du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür (in Laodizea und andernorts) und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, zu dem werde ich hingehen und Gemeinschaft mit ihm haben. Hört achtsam darauf hin, was Gottes Geist den Gemeinden sagt.“ (Offb 3,17-22) Merke: Gott redet zu den Gemeinden, und nicht zu allererst zu den Machthabern, die meinen, sich mit Unfehlbarkeit und Gottesstellvertretertum ausstatten zu können.

3. Musealer Geist allerorten

Ich hätte nur zu gern freundschaftlich auf einem Spaziergang gefragt: Warum hast Du Dir mit 78 Jahren noch dieses Papstamt angetan und nennst kein Ende – quo usque tandem? Deshalb dauerst Du mich. Dabei steht Dein Haus in Pentling seit Jahren leer und zwecklos da. Soll daraus noch ein weiteres Papstmuseum werden und Du selber Museumsgeist? „Die Vögel haben ihre Nester und die Füchse haben Höhlen“, und die dem Menschensohn nachfolgen brauchen eigentlich keinen Vatikanpalast und keine Sommerresidenz, wenn sie ihm denn in Wahrheit nachfolgen. Dein Rekurs auf den Pfarrer von Ars ist von Dir gesagt reichlich daneben. Der war doch in jeder Hinsicht arm.

4. Priesterkaste für den 'Heiligen Vater'

Jesus berief nicht zur Fortsetzung einer überlebten Priesterschaft in einer klerikalen, privilegierten und mit Zaubervollmacht ausgestatteten Sonderkaste, sondern zur Nachfolge in der brennenden Sorge für die Gottesherrschaft, das Reich seines himmlischen Vaters. Wir sollen ihn alle Vater nennen und uns ergo geschwisterlich benehmen. Du aber lässt Dich immerzu „Heiliger Vater“ nennen und hast Matthäus scheinbar nicht zur Kenntnis genommen. „Niemand auf der Erde soll sich 'Vater' nennen lassen, denn nur einer ist euer Vater: der im Himmel. (Mt 23,9)

5. „Rechtheit der Berufung“, was mag das wohl sein?

Was sagst Du einem Priester, der Dir beichtet, dass er sich gegen den Zölibat versündigt hat? Ach so, das kommt an Dich nur heran, wenn es sexueller Missbrauch oder Sollicitatio in sacris ist. Nur dann ist so eine Sünde in Rom zu melden, wahrscheinlich bei einem Subsecretarius. Wie denn, wenn Dir einer weitersagen lässt: ohne Zölibatsgesetz wäre ich nicht so leicht in Versuchung geraten. Warum darf darüber nicht diskutiert werden, warum werden Erkenntnisse von Pastoral-psychologen nicht ernst genommen? Weil nicht ist, was nicht sein soll? Es ist eine päpstliche Fehleinschätzung zu meinen, man könne bei allen 20-jährigen Jünglingen so aussondern, dass da eines jeden „Rechtheit seiner Berufung“ für immer garantiert ist. Welcher nüchtern denkende junge Mann wird sich auf so ein abstruses Spielchen noch einlassen?

6. Lieber doch priesterlose Gemeinden

Was sind Deine wahren, geheimen Gründe für das Festhalten an diesem fatalen Zölibatsgesetz, das beim gläubigen Volk in den priesterlosen Gemeinden nicht mehr schönzureden ist. Ich finde es natürlich beleidigend, wenn Gegner eines so zweifelhaften Gesetzes zu Feinden der Kirche erklärt werden. Auch sind es nicht der Teufel oder immer nur Frauen, die Zölibatäre in Versuchung und zu Fall bringen. (Frauen kommen auffälliger Weise bei Dir nur ganz selten vor!) Es gibt auch sünd-hafte Kirchenstrukturen, an denen Du irrational festhältst, weil Du sehr wohl ahnst, dass damit an der päpstlichen Unfehlbarkeit und am hierarchischen System gekratzt würde. Allein deswegen habt ihr

uns das biblische Recht, „eine Frau mitzuführen“ (1.Kor 9,5), sprich zu heiraten, genommen wie man Sklaven die Freiheit vorenthalten konnte.

7. Wie Menschen sich doch wandeln können

Wie kann sich ein Mensch so wandeln? Einst der forsche Jungprofessor, jeder modernen Idee keineswegs abhold, und dann zusehends konservativ bis reaktionär. Der von Papalismus (und wohl auch Karrierismus) überbordende Professorenbischof G.L.Müller wir seine liebe Mühe haben, das alles sauber zu interpolieren bei der Herausgabe Deiner gesammelten Werke. Ein Volontär wird entlarven können, wo hinters Licht geführt wird, damit der Papst in absolut strahlendem Licht da steht. Es geht ja den Hierarchen immerzu drum, 'bella figura' zu machen.

8. Von nichts gewusst und die Lust 110 Theologen abzuwatschen

Wie war das damals in München? Wenig Seelsorgeerfahrung, aber doch in professoraler Manier immer alles besser wissend wie schon zu Studienzeiten in Traunstein, da beißt man bei Münchener altgedienten Pfarrer auf Granit. Halb zog's ihn zum Papa polacco hin, halb sank er selber hin. Über alle anderen Theologen ohne allen Diskurs zu Gericht sitzen, ob sie auch richtig katholisch sind, das ist doch auch eine große Versuchung zur Macht. Irgendwann kann man so einer Versuchung erliegen, aufs Opus Dei einschwenken und sich selber als „einfachen Arbeiter im Weinberg des Herrn“ etikettieren. Geradezu lächerlich! Und wie war das damals mit dem aus Essen zur „seelsorg-lichen Therapie“ nach München verschobenen Geistlichen Peter H.? Wenn der Bischof wirklich von nichts wusste, dann sind die Entscheidungen an Ihm ganz einfach vorbei gegangen. Und wo wusstest Du als Präfekt der Glaubenskongregation von nichts?

9. Die Gutsherrenart und der Nutzen fürs System

Was sagst Du Priestern, die in Deiner r-k Kirche als verheiratete wirken dürfen? Der Gesetzgeber steht über dem Gesetz – und kann nach Gutsherrenart und Gutdünken verfahren oder nach Nutzen fürs System. Sagst Du denen auch ins Gesicht: „Ohne Zölibat verschwindet unsere Kultur!“ Das hast Du am letzten Donnerstag des Priesterjahres vor Tausenden von Priestern verlauten lassen. Warum ein Charisma mit einem Gesetz sanktioniert werden muss, hat mir bislang niemand plausibel erklären können.

Mein Fazit: das priesterliche Volk Gottes wird von Dir zugunsten von 'sakramentalen' Klerikern entmündigt, die sich die Sache Jesu unter den Nagel reißen können, weil Du, der Pontifex Maximus (im Nachlauf zum heidnischen römischen Kaiser) damit gut fährst. Wollte Jesus wirklich so eine klerikale Kirche? Ist der Priesterangel nicht doch mehr ein Zeichen der Zeit, der Deine eigene Glaubensschwäche offenbart? Vom Glauben Abrahams bist Du Galaxien entfernt. Nur keine Besitzstände dieser Männerdomäne hergeben, wenngleich auch in der Praxis gelten mag: „Ohne Weiber geht die Chose nicht“!

10. Kommunikation nicht möglich und bald nicht mehr nötig

„Mit so einem kannst du nicht reden!“ sagen die Leute, wenn sie es mit jemandem zu tun haben, der allen Kategorien ihres Lebens enthoben ist. Ja, Kommunikation nicht möglich. Immer nur Einbahnstraße: Er redet, mahnt und geißelt – und sagt immer nur Altes, nichts Neues. 'Deus Caritas est!' Benedetto, so was nicht nur sagen, sondern bitteschön tun! Das ist so seit eh und je: die Herrscher dieser Welt legen Lasten auf die ihren und finden es unter ihrer Würde, mit diesem Pöbel ernsthaft und auf Augenhöhe reden zu sollen. Fatal, wenn über 50 000 Kirchenengagierte dem Papst sagen wollen: So nicht. Und er tut es ab mit dem Hinweis, dass er vor Jahren dazu schon Letztgültiges gesagt hat – und die Unterschriften erst gar nicht annimmt. „Bei euch sei es nicht so!“ (Mt 20,26) Wenn Du Deinen Vatikanapparat verkaufen und all das Museale dem Staat schenken wolltest und Dich auf geistliche Macht und die Führung des Geistes Gottes mehr verlassen wolltest als auf nur allzu menschliche Berechnung und Taktiererei, dann wäre diese Kirche und damit unsere Welt nicht derart in der Krise. „...stärke deine Brüder!“ „Der in den Himmeln thront, er lacht“ doch über so was. (Ps 37,19)

Wolfgang Dettenkofer in „Pipeline“ vom 17.9.2010